

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Formonbzeile ober deren Raum 6 Pfg., anwärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 110.

40. Jahrgang.

Dienstag den 22. Juli 1879

Rechtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Am Jakobifeiertag, 25. d. Mts. Nachm. 3 Uhr

findet im Gasthaus zum Hirsch in Winnenden eine Plenarversammlung des landwirthsch. Bezirks-Verein statt, in der u. A. Wahlen in den Ausschuß Desselben vorgenommen werden und Herr Landwirthschaftsinspector Seemann in Heilbronn einen Vortrag über „bäuerliche Wirthschaftsführung“ halten wird.

Hiezu werden die Mitglieder des Verein eingeladen.

Den 16. Juli 1879.

Vorstand und Sekretär des landw. Bezirksverein:

Schüßler. Gmel.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantsache des Gottlieb Wahler, Fuhrmanns dahier, kommt in Folge eines Nachgebots das in der Masse vorhandene in den Nummern 74 und 77 dieses Blattes näher beschriebene Wohnhaus, welches zu 600 M. angeschlagen und zu 700 M. angekauft ist, am

Freitag den 1. August d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum 2ten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Juli 1879.

K. Gerichtsnotariat:
Zuß.

Strümpfelbach.

Testaments-Gröffnung.

Elisabethe geb. Schmid, Wittwe des † Johann Friedrich Bauer, gewes. Weingärtners dahier, ist am 19. Juni d. Js. kinderlos gestorben und hat in einem Testamente vom 31. Mai 1879 ihre einzige erbsberechtignte vollbürtige Schwester Friederike Schmid, geb. den 26. Februar 1808, seit vielen Jahren in Amerika mit unbekanntem näherem Aufenthaltsorte, sowie deren Nachkommen, von aller Erbschaft ausgeschlossen.

Hievon wird denselben mit dem Anfügen Kenntniß gegeben, daß sie ihre Einwendungen gegen das Testament

binnen 60 Tagen

von heute an gerechnet, durch förmliche gerichtliche Klage geltend zu machen und dieß hieher anzuzeigen haben, widrigenfalls dasselbe vollzogen werden würde.

Den 19. Juli 1879.

K. Amtsnotariat Großheppach.
Muffer.

Korb,

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Wirthschafts-Verkauf.



In der Executionklagsache des Wilhelm Selterich, Metzgers und Traubenwirths dahier, kommt zu Folge gemeindefürthlichen Beschlusses im Wege der Hilfsvollstreckung am

Donnerstag den 31. Juli d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im 2ten Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

Haus Nro. 92.

— Nr 63 Mtr. Ein Stock. Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, das Gasthaus zur Traube mit gewölbtem Keller etc.,

— Nr 35 Mtr. Stall,

B.-V.-A. 4980 M.

Waiblingen.
 Mein Lager
 in
 Kofenzengen, fertigen Arbeitsböfen, Suppen,
 Bloufen, Remden, Schürzen,
 sowie weißes
 en d. L. Leder
 empfehle zu ganz billigen Preisen.
 G. Schwarz, Weber.
 von schwerem Switzsch empfiehlt
 Diefelrad
 Obiger.

Großheppach.

Auctions-Anzeige.



Die Wittve des verstorbenen A. Läßle, Schreiners hier, bringt am

Jakobifeiertag,

Freitag den 25. ds.

Mittags 1 Uhr

zur Versteigerung:

Einen vollständigen

Schreiner-Handwerkszeug,

2 Hobelbänke, 6 beinahe

neue starke Leimböcke, 1 Fug-

lade, 1 Parthie Birn- und

Kirschbaumholz;

- Nr 42 Mtr. Stall hinter dem Haus, B.-B.-N. 440 M.
- 1 Nr 60 Mtr. Hofraum,
- 3 Nr — Mtr. an der Straße nach Kleinhappach.

P.-Nro. 11.

- 1 Nr 43 Mtr. Gemüsegarten,
- 2 Nr 64 Mtr. Baumgarten,
- 4 Nr 7 Mtr. hinter dem Haus.

Gesammit-Anschlag 5000 M.
 angeboten beim 1. Aufstreich 3400 M.

Weinberg:

P.-Nro. 1514/1515.

- 10 Nr 62 Mtr. ausgestochter Weinberg im Fesinger, Anschlag 800 M.
- angeboten beim 1. Aufstreich 400 M.

Hiezu werden weitere Kaufsüßhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 14. Juli 1879.

Schultheißenamt.
Daßf.

Reichenbach.
Jagd-Verpachtung.

Am 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr

wird das Jagdrecht auf hiesiger Gesamtmarkung auf 3 oder mehrere Jahre auf hiesigem Rathhaus verpachtet.

Den 18. Juli 1879.

Gemeinderath.
Vorst. Schäfer.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Nachdem sich in hiesiger Stadt, nach Vorbild anderer Städte, ein

Sterbekasse-Verein

gegründet hat, und derselbe bereits 40 Mitglieder zählt, so werden zum

Beitritt

dieses gemeinnützigen Instituts sämtliche Gewerbetreibende hiesiger Stadt eingeladen.

Die betreffenden Statuten liegen bei dem Vorstand Herrn Johannes Kupfinger dahier zur Einsicht vor.

Grunbach.

Medaillon

Württemberg,
Philadelphia,

München.

Auswahl

VON

Medaillon

Württemberg,
Lissabon,

Wien.

Bett- & Commodedecken

zu den Fabrikpreisen

bei

W. G. Fischer.

Kein Landwirth

sollte versäumen, auf die in Frankfurt a. M. wöchentlich einmal erscheinende, vierteljährlich nur Eine Mark kostende

Deutsche Allgemeine Zeitung

für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen
(Größtes landwirthschaftliches Organ in Süddeutschland)

zu abonniren, welche die tüchtigsten Männer der Wissenschaft, wie auch der Praxis zu ihren Mitarbeiterinnen zählt und es sich zur Aufgabe gemacht hat, den rationellen landwirthschaftlichen Fortschritt durch geeignete Besprechungen practischer Neuerungen zu unterstützen. Keine Kosten schenkend, um dem Interesse ihrer Abonnenten dienen zu können, wird derselben vom 1. Juli d. J. ab monatlich zweimal eine **Gratis-Beläge** unter dem Titel:

Zeitschrift für Viehhaltung und Milchwirtschaft

redigirt von Dr. von Klenze, Volkerei-Consulent für das Königreich Bayern

beigegeben werden, welche bestimmt ist, die Entwicklung der Milchwirtschaft zu befördern und zur Erzielung des größtmöglichen Reingewinnes aus der Viehhaltung Anleitung zu geben.

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhändlern. Eingetragen in der Post-Zeitungs-Preisliste unter No. 1033.

ferner:

**1 hartholzerne Tisch,
1 Kleiderkasten, 1 Bettlade
und ein zeimriges Faß,
wozu Liebhaber eingeladen werden.**

Waiblingen.

Daniel Hermann verkauft am
Jakobifeiertag Abends 7 Uhr
bei Karl Kaufmann, Bäcker,
24 Nr 59 M.

Acker

im Holzweg, die eine Hälfte mit Gerste, die andere mit Ackerbohnen angeblümt, 11 Nr 84 M. Acker am Weinsteiher Weg, neben Johann Fischer, 7 Nr 64 M. Wiese im untern Ring, neben Ludwig Pfander von Zellbach, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Waiblingen.

Einen geschlossenen

Scheunenboden

hat zu verpachten.

Gottlieb Mayer.

**Die billigsten und
besten Uhren!**

Remontoir-Caschenuhren, vergolbet, Garantie für gutes Schweizer Fabrikat. Ohne Schlüssel aufzuziehen

15 Mark,

Damen-Uhren in schwarzen Jet. Cylinder,

12 Mark,

versende ich pr. Nachnahme oder Franco-Eins. des Betrages. Falls die Uhren nicht gefallen nehme ich solche sofort retour.

Carl Minde in Leipzig,
Export-Geschäft.

Schrader's weisse

Lebens-Essenz

findet täglich neue Anerkennung als bestes Hausmittel bei Magenbeschwerden jeder Art, Appetitlosigkeit, Magenkrampf, Sämrhoiden etc.

Herr A. Stolz, Zahnmeister von Mannheim schreibt: Durch Ihre vorzügliche weisse Lebens-Essenz hat meine Schwiegermutter ihre seit Jahren geschwächte Gesundheit vollständig wiedererlangt und hat sich seit Monaten kein Rückfall gezeigt. Pl. 1 Mark. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach.

In Waiblingen zu haben bei

C. F. Buch.

Alle Unreinigkeiten des Leinls, Sommerprossen Hautausschläge, Rätze des Gesichts, Wässer etc. werden sicher bejeitigt durch die **achte Schrader'sche Pilonaise.** Die selbe erfrischt die Haut und verschönert den Teint. Per Flac. 2 M. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Um ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, zur Erzielung eines **ächte Schrader'sche Colma** kräftigen wuchses u. gegen das Ausfallen der Haare ist das beste Mittel. Per Flac. 2 M. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Für schwer zahnende Kinder werden allen sorgsamsten Miltlern die **ächte Schrader'schen electr. Zahnhandsänder** als das Vorzüglichste empfohlen. Per St. 1 M. Apoth. Schrader, Feuerbach.

Vorräthig zu haben bei C. F. Buch.

T e l e g r a m m e.

London, 18. Juli. Eine amtliche Depesche Wolseley's spricht die Ansicht aus, der Zukrieg gehe mit dem gegenwärtigen Feldzuge zu Ende. Um die Aufrichtigkeit der Friedensanträge Cetewayo's zu prüfen, habe er den Boten des Königs zurückgesandt und Cetewayo aufgefordert, drei seiner vornehmsten Räthe als Unterhändler in das englische Lager zu senden. Cetewayo könne jetzt nicht mehr als 10,000 Mann zusammenbringen.

London, 18. Juli. Meldung aus der Capstadt vom 1. Juli: Die britischen Truppen sind bis 12 Meilen von Ulundi vormarschirt. Cetewayo soll Positionen nördlich von Ulundi mit 10,000 Julus besetzt halten.

Memphis, 17. Juli. Heute ist abermals ein Todesfall in Folge des gelben Fiebers vorgekommen. Die Flucht der Einwohner nimmt zu. Kaufleute verlegen ihre Geschäfte nach andern Städten.

Konstantinopel, 17. Juli. 400 mohamedanische Arsenalarbeiter zogen gestern Abend vor die hohe Pforte, mit Ansehung die Auszahlung ihres rückständigen Lohnes fordernd; ein Militär-detachement zerstreute die Menge ohne Schwierigkeit. Es verlautet bestimmt, daß Großvezier Rhereddin seine Demission erbat und Versuche, ihn zum Verbleiben zu bewegen, scheiterten. Er erklärte, er werde nur bleiben, wenn er ein homogenes Ministerium bilden dürfe und der Sultan sich entschliefte, zu herrschen ohne zu regieren. Kadri Pascha soll sein Nachfolger werden; man betrachtet jedoch letzteren vielfach nur als einen Platzhalter für Mahmud Nedim. (Pol. Corr.)

W ü r t t e m b e r g

Stuttgart, 19. Juli. Heute früh um 5 1/2 Uhr wurde ein hiesiger Metzgermeister bewußtlos in seiner Metzgerstube und letztere vollständig mit Gas angefüllt angetroffen. — Vom Bibliothekneubau ist schon wieder ein Unglücksfall zu berichten. Ein junger Tagelöhner im Alter von ca. 17 Jahren stürzte vom Gerüste bis in den Keller hinab. Derselbe wurde nicht unerheblich verletzt per Droschke ins Katharinenhospital gebracht.

Stuttgart, 19. Juli. Gestern Nachmittag wurde in der Nähe des Exerzierplatzes bei Degerloch ein junger Mann, der als Raech hier in Arbeit gestanden war, todt aufgefunden; derselbe hatte sich durch einen Schuß das Leben genommen. Der Todte soll ein braver, tüchtiger Mensch gewesen sein; Furcht vor einer ihm drohenden geringfügigen Polizeistrafe brachte ihn zur Verzweiflung. — Gestern Nacht um 10 Uhr hat sich ein lediger, 21 Jahre alter Diener das linke Handgelenk, sowie den Kehlkopf durchschnitten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Motiv unbekannt.

Stuttgart, 19. Juli. Vor einigen Tagen wurde während der Vorstellungen von Käte auf dem Wilhelmplatz einer Dame durch ein 9 Jahre altes Mädchen ein Portemonnaie aus der Tasche gestohlen; die Diebin wurde durch einen Schutzmann vorgeführt. Bei den weiteren, durch die Fahndungsmannschaften angestellten Nachforschungen wurde erhoben, daß dieses Mädchen mit einem 10 Jahre alten Schwesterchen eine ganze Reihe von Taschendiebstählen verübte, nämlich auf dem Wochenmarkt, bei dem Mateafest des Riederkranzes, bei dem Kriegervereinsfest in der Riederhalle, in der katholischen Kirche und an andern Orten. Die Diebinnen können, da sie noch nicht das gesetzliche Alter erreicht, nicht bestraft werden, dagegen ist gegen die Eltern wegen Fehler der Unternehmung eingeleitet. — In letzter Zeit haben sich die Einbruchsdiebstähle in hiesiger Stadt, sowohl bei Tag als auch bei Nacht, in auffallender Weise vermehrt, namentlich Nachts in Kellern, Kaufläden und Wirthschaftslokalen. Die Thäter dürften zweifellos unter den sogen. Stromern zu suchen sein, welche bei Tag in dem unsere Stadt umgebenden Wäldern bloualiren und Nachts auf ihre Raubzüge ausgehen.

Ludwigsburg, 18. Juli. Heute Mittag explodirte vor der Fabrik künstlicher Mineralwasser von G. Hauber ein gefüllter Kupferner Kessel, welcher in dessen Verkaufsstube an dem Bahnhof verbracht werden sollte, in demselben Augenblick, als der fünfjährige Knabe des Gärtners Bischoff ganz in der Nähe derselben sich spielend aufhielt; der Boden des Kessels flog dem kleinen Jungen an den Hals und brachte denselben auf der einen Hälfte eine tiefe Schnittwunde bei. Trotzdem, daß sogleich ein Arzt zur Stelle war und die Wunde zugenäht wurde, ist in Folge des großen Blutverlustes das Leben des Kindes nicht außer Gefahr.

Bödingen, 17. Juli. Hier wollte sich vor einigen Tagen ein Dieb in einer Wirthschaft umsehen. Während der Wirth noch bei den Gästen im Garten war, verschloß die Frau denselben die untern Räume und ging in ihr Schlafzimmer hinauf. Bereits ausgekleidet hörte sie, daß Fensterscheiben eingebrochen wurden. Sofort in dem abendlichen Gaste einen Dieb vermuthend, eilte sie letzte dem Garten zu, um Hilfe zu holen. Niemand glaubte an einen Ein-

bruch, doch wurde das Haus unten durchsucht. Der Dieb wollte sich nun durch das Küchenfenster entfernen, allein er hatte für diesesmal die Rechnung ohne die Wirthin gemacht, denn die ruhig überlegende Frau hatte sich gerade unter dieses Fenster gestellt, sicher erwartend, daß der Dieb da hinauspringen werde. Ganz allein, aber voll Muths, empfing sie denselben unten und war so glücklich, ihn festhalten zu können, bis die Hilfe da war. Der Dieb wurde sofort der Behörde übergeben.

Lauffen a./N., 16. Juli. Gestern wurde hier ein junger, verheiratheter Weingärtner aus den Fluthen der Zaber gezogen, worin er freiwillig seinen Tod gesucht und gefunden hatte. (N. T.)

Gerabronn, 16. Juli. Eine kinderlose und ziemlich vermögliche, alleinstehende Frau von dem benachbarten Blauesfelden erhenkte sich in verflorener Nacht. Sie war 74 Jahre alt und im Besitze eines Vermögens von 12—16,000 fl. Man will schon etliche Zeit Spuren von Geistesstörung an ihr bemerkt haben.

Esslingen, 17. Juli. Als letzter Fall kam bei geschlossenen Thüren zur Verhandlung die Anlagensache gegen den 64 Jahre alten Jakob Gerne von Markgröningen wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Derselbe wurde neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten verurtheilt. Hiemit schloß der Vorsitzende, den Geschworenen den Dank für treu geleistete Dienste ausdrückend, die Verhandlungen des II. Quartals.

Rezingen, 18. Juli. Einem hiesigen Beamten, dessen musterhafte Amtsführung von jedem Rechtenden anerkannt wird, sind von ruchloser Bubenhand die Pflanzen an 80 Hopfenstangen abgeschnitten worden. Wie wir mit großer Befriedigung hören, wird der Stadtrath den entstandenen, später festzustellenden Schaden auf die Stadtkasse übernehmen.

Neutlinger Alb, 17. Juli. Am letzten Montag wurde auf dem Wege von Mariaberg nach Mägerkingen ein 24—25-jähriges, lediges Frauenzimmer von einem unverheiratheten Burschen (aus Hausen a. d. Rauchert) angefallen. Die Angegriffene wehrte sich nach Kräften, die Kleider wurden ihr zerrissen und beinahe wären die Kämpfenden in die vorbeistießende Seckach gefallen. Doch gelang es ihr, des Angreifers sich zu erwehren. Am andern Morgen wurde der Thäter verhaftet.

Seidenheim, 16. Juli. Man schreibt dem „St.-Anz.“: In Eselsburg hat gestern der Maurer Müller von Herbrechtingen 5 Revolverkugeln auf seinen Schwager, den Wegknecht Müller, in einer Entfernung von 6 Schritten abgefeuert, ohne jedoch denselben erheblich zu verletzen. Die Veranlassung gab ein Streit über eine Forderung von 10 M. Der Thäter ist flüchtig.

Waldsee, 17. Juli. Sonntag Abend fiel, nach dem „D. B.“ ein junger Zimmermann aus Kümmerzhausen einen friedlich nach Hause gehenden älteren ledigen Mann von Englsreute an, traktirte ihn mit einer Menge Stiche, raubte ihn aus und ließ ihn für todt liegen. Morgens fanden ihn Wälder noch lebend, nachdem er die ganze Nacht im Regen gelegen hatte. Er konnte den Thäter, dem er gefannt, angeben, worauf dieser sofort verhaftet und im hiesigen Obergerichts-Gefängniß hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde. Nach dem Ausspruche eines Kundigen hat der Angefallene soviel Wunden, daß die Stiche nebeneinanderliegend die Länge eines Meters betragen würden. — Von Bergatreute berichtet man, daß sich gestern dort ein älterer Mann im Walde mit Stocken beschäftigte. Vor dem Nachhausegehen ruft er für seine Ziege noch etwas Futter. Während dem fiel ein Schuß und getroffen sank der Mann zu Boden, scheint indessen die Besinnung nicht verloren zu haben, denn er konnte noch umherblicken, sah aber keinen Schützen. Des Laufens mächtig, wälzte sich der arme Mann fort bis zum nächsten Haus, brauchte aber dazu vier Stunden. Ist der Vermundete von einem Schützen getroffen worden, der vielleicht in der Meinung, auf ein Wild zu schießen, den unglücklichen Schuß that, — was angenommen wird — so ist es jedenfalls herzlos, wenn der unglückliche Schütze den Getroffenen seinem Schicksale überlassen und sich heimlich aus dem Staube gemacht hat.

Mottenburg, 18. Juli. Trotzdem, daß schon oftmals gesagt und geschrieben worden ist, man solle während eines Gewitters nicht unter Bäumen Schutz suchen, geschieht solches doch immer wieder. Gestern Abend um 7 Uhr wurden zwei Männer von Wendelsheim auf dem Heimwege von der Feldarbeit durch ein Gewitter überrascht und suchten unter einem Baume in der Nähe der Gottesacker-Kapelle Schutz. Der eine indessen war der Meinung, er könne, noch ehe es stärker komme, sein Haus erreichen, und verließ den Schutzort; kaum hatte er fünf Schritte gethan, als ein Blitzstrahl herniederfuhr und den andern unter dem Baume sofort tödtete. Es ist der 41 Jahre alte verheirathete Nikolaus Baur von Wendelsheim, der neben Betrieb seiner Güter das Jahr über mit Frucht, Hopfen und Hopfenstangen, Obst etc. Handel trieb. Derselbe hinterläßt Frau und zwei unversorgte Kinder. Der Blitz fuhr ihm an der rechten Seite des Körpers herab, zerriß und verbrannte die Kleider und hat arge Brandwunden am Leibe hinterlassen. Das Bedauern über diesen tragischen Fall ist allgemein.

Deutsches Reich.

Der Reichs-Anzeiger meldet über die bereits mitgetheilten Vorkommnisse bei Zabrze: Am 14. und 15. d. haben auf den Schächten von Krung und Prinz Schönach sowie auf der städtischen Steinkohlengrube Königin-Voulsengrube bei Zabrze bedauerliche Ausschreitungen d. Arbeiter Statt gefunden. Wegen zurückgegangenen Absatzes hatte die Förderung und dem entsprechend die Arbeitszeit eingeschränkt werden müssen, was eine Verminderung des Arbeiterverdienstes zur Folge hatte. Dies gab bei der Löhnung am 14. d. Veranlassung zu lärmenden Ausritten der Belegschaften, welche sich am 15. wiederholten und zum Einschreiten des aus Gleiwitz requirirten Militärs nöthigten. Während am ersten Tage das Militär sich auf Verhaftungen beschränken konnte, mußte dasselbe am zweiten Tage von der Waffe Gebrauch machen, wodurch mehrfach Verwundungen der Ruhestörer herbeigeführt worden sind. Die Verhafteten sind in das Kreisgerichtsgefängniß zu Beuthen abgeführt worden. Die Belegschaften haben zum großen Theil ihre Arbeit wieder aufgenommen. Auf den übrigen Schächten der Grube hat die gleiche Einschränkung der Förderung und Arbeitszeit Statt gefunden, ohne daß solches Unzufriedenheit erregt hat. Seitens der Staatsbehörden ist sofort die eingehendste Untersuchung an Ort und Stelle veranlaßt.

Vom 26. bis 28. Juli findet in Berlin der VII. deutsche Turntag statt, zu welchem die Abgeordneten aus allen Gauen Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs dorthin kommen werden. Dieselben, ungefähr 170 an der Zahl, repräsentiren eine Mitgliederzahl von etwa 170,000 Turnern der deutschen Turnerschaft. Auf Anregung des Vorstandes der deutschen Turnerschaft hat sich hier für die bevorstehende Feier ein Ortsausschuß gebildet, der aus 12 Vertretern der sämtlichen Turnvereine Berlins besteht. Die Vorarbeiten zu dem Feste sind 4 Unterausschüssen — für das Schauturnen, die Wohnungsvermittlung, die Vergnügungen und die Presse — übertragen worden.

Berlin, 18. Juli. Ein schmerzhafter Selbstmordversuch verlegte am Mittwoch die Arbeiter eines hiesigen Schlossermeisters in nicht geringe Aufregung. Die in der Werkstatt beschäftigten Gesellen hörten plötzlich am Nachmittag ein Geräusch in der Nebenkammer, das sie sich nicht zu erklären vermochten. Einer eilte in die Kammer und sah zu seinem Entsetzen den jüngsten Lehrburschen, einen wilden aber sonst tüchtigen Burschen, an der Wand hängen. Er rief um Hilfe und der Junge wurde losgeschnitten. Troßdem der Strick nur aus 10 zusammengedrehten Wollfäden hergestellt war, gelang es doch dem herzugeholten Arzt erst nach langer Mühe den Burschen, dessen Hals eine selten starke Strangulationsmarke zeigte, ins Bewußtsein zurückzurufen. Der Junge erklärte den lebensgefährlichen Scherz als einen „Unsinn“, er habe mal sehen wollen, „ob so'n kleiner Strick doch anhält.“ Der schnell citirte Vater des Burschen ertheilte dem scherzliebenden Söhnchen in Gegenwart von Meister und Gesellen eine Lektion, die wohl geeignet war, den Hang zu solchen Späßen einigermaßen zu dämpfen.

Selligenbeil, 13. Juli. Ueber einen seltenen Unglücksfall berichtet man v. hier dem „Dr. Krähl.“: Am vorletzten Sonnabend wurde Frau Rittergutsbesitzer R. mit Familie vom hiesigen Bahnhofe mit eigenem Fuhrwerk abgeholt. Auf dem Wege zu ihrer Bestimmung wurde das Fuhrwerk von einem Bienenschwarm überfallen. Die Bienen fielen namentlich über die Pferde her, so daß ein Pferd auf der Stelle todt war, das andere aber zum benachbarten Gutsbesitzer B. zur thierärztlichen Behandlung gegeben werden mußte. Der Kutscher, welcher gleichfalls erheblich verletzt wurde, befindet sich im hiesigen städtischen Krankenhause. Die Familie ist nur durch schleuniges Schließen der Wagenfenster vor schlimmeren Verletzungen bewahrt worden.

Darmstadt, 17. Juli. Durch rechtskräftiges Erkenntniß des Kriegsgerichts ist der Gardebüchler Jls der 9. Compagnie des hiesigen Leibgarde-Regiments Nr. 115, welcher am 26. Junid. J. seinen Stubengenossen, den Gardebüchler Fröhlich, erschossen hat, wegen fahrlässiger Tödtung durch unvorsichtige Behandlung der Dienstwaffe zu Gefängniß von 5 Jahren verurtheilt worden. Jls ist zur Strafverbüßung in das Festungsgefängniß Mainz eingestellt.

Frankfurt, 18. Juli. Der Raubmörder Hilsenbeck benimmt sich seit gestern in den Verhören und Konfrontationen auf's Außerste widerspenstig. Er sollte heute Nachmittag zum ersten Male mit dem Opfer seiner That, dem Postboten Tafel, konfrontirt werden; da er deshalb in das Heiliggeisthospital überführt werden muß, so war man genöthigt, ihm dies zuvor mitzutheilen. Er erklärte jedoch, daß er dazu nur gebracht werden könne, wenn man ihn mit Gewalt zu dem Verhör schleppe. Man vermuthet immer noch, daß sich sein Complice innerhalb der Stadt befinde und irgendwo versteckt werde. Die gestrige Streife nach Treulich, welche von Husaren ausgeführt wurde, hatte keinen Erfolg. Dieselbe soll nun auf heftiger Seite wiederholt werden. Dem Postschaffner Tafel geht es gut,

die Heilung der Wunden nimmt einen günstigen und raschen Verlauf.

Verschiedenes.

(Leichengift.) Die Gefährlichkeit des Leichengiftes scheint, wie der „Erier'sche Landbote“ sagt, unserm Landmann immer noch nicht recht bekannt zu sein, denn täglich kann man in Ortschaften sowohl in Gärten und draußen auf dem Felde, Katzen, Hühner, Vögel, Ratten, Mäuse, Maulwurf, Kröten, Frösche u. s. w., welche theils von Hundten todgebissen, theils durch Gift oder irgend sonst eine Art verendet, frei umherliegen sehen. Bei dem Verwesungsprozeß entwickelt sich das sogenannte Leichengift, welches dadurch sehr gefährlich, daß es durch Fliegen und andere Insekten häufig auf Menschen und Thiere übertragen wird, wodurch Beulen u. schmerzhafteste Entzündungen aller Art, ja selbst der Tod eintreten kann, und hört man ja auch nicht selten, wie ein Mensch in Folge eines Fliegenstichs eine langwierige Krankheit erlitten oder gar sein Leben einbüßen mußte. Wie leicht nun könnte diesem Uebel vorgebeugt werden, wenn doch ein Jeder sich der kleinen Mühe unterziehen wollte und zunächst seine eigenen verendeten Hausthiere, wie es auch eine Polizei-Verordnung bestimmt, begraben wollte; ferner aber auch die übrigen ihm zufällig zu Gesicht kommenden, auch noch so kleinen, unscheinbaren todtten Thierchen, was besonders bei Maulwürfen und Mäusen häufig der Fall ist, ebenfalls einige Hand hoch mit Erde zu bedecken, wodurch der Betreffende ohne großen Zeitverlust sich und der gesammten Menschheit einen wesentlichen Dienst erweist.

(Malkäfer-Extrakt gegen Bettwanzen.) Die „Allg. Hopfen-Ztg.“ schreibt: Unter vielen Mitteln, welche zur Vertilgung von Bettwanzen empfohlen werden, soll sich nach vielfältig angestellten Versuchen keines so wirksam gezeigt haben, als Malkäfer (*Melolontha vulgaris*), über welche man bis zur gleichen Höhe Weingeist gießt, diesen einige Zeit ziehen läßt und danach abgießt. Die von Wanzen besetzten Bettstellen und sonstigen Holzgeräthe werden mittelst eines Pinsels in allen Fugen bestrichen. Vorzüglich wirksam soll es sein, wenn der Kalktünche von diesem „Malkäferspiritus“ hinzugegeben wird: die Wände damit zu weissen.

Conservirte Milch. In New-York existirt eine Fabrik, welche Milch in Tafeln herstellt. Es werden bei der Fabrikation 112 Pfd. Milch, 28 Pfd. Zucker und 1 Theelöffel voll kohlen-saurem Natron in Emailgefäßen eingedampft bis sie zu einem Brei wurde. Dann wird sie bei geringerer Hitze gerührt, bis der Brei ganz trocken wird und in Pulver zerfällt. Durch Pressen bekommt es die Form von Tafeln.

Vor dem Berliner Kreis-Schwurgericht wurde am 14. und 15. Juli ein Prozeß wegen Vaternmords verhandelt. Die Anklage richtete sich gegen den 20-jährigen Schifferknecht Friedrich Geyer aus Köpenick. Die Verhandlung ergab, daß Geyer seinen Vater, den 58-jährigen Arbeitsmann Geyer, mit einem Beile ermordet habe, um sich in den Besitz von dessen Ersparniß im Betrag von 600 Mk zu setzen. Auf den Wahrspruch der Geschworenen wurde Geyer zum Tode verurtheilt.

In Hapsfurt (Unterfranken) stritten die Biertrinker. Nachdem einige dortige Brauereibesitzer den Bierpreis von 22 auf 24 S hinaufgeschraubt haben, sind viele Interessenten der Stadt Hapsfurt zusammengetreten und haben sich auf Manneswort verpflichtet, nur solche Biere zu trinken, die nicht mehr als 22 Pf. per Liter kosten.

Aus Krakau berichtet die „N. fr. Pr.“: Ein Arzt aus Lemberg, welcher bei der Physikalisch-Prüfung durchfiel, beschloß, dieses ihm nach seiner Ansicht widersprechene Unrecht an dem Examinator Prof. B. zu rächen. Er mißhandelte den Professor auf offener Straße, und zwar auf dem Ringplatze. Der peinliche Vorfall machte großes Aufsehen. Die Polizei schritt ein, und es erfolgte die Verhaftung des Attentäters.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 17. Juli 1879.

Getreide-Gattungen	Durchschnitts-Preise					
	Höchster		Mittler		Niederster	
	Al	S	Al	S	Al	S
Dinkel pr. Ctr.	7	63	7	56	7	47
Haber pr. Ctr.	7	89	7	76	7	62

Frankfurter Goldkurs vom 18. Juli 1879.

	Al	S
20-Franken-Stücke	16	18-22
do. in 1/2	16	18-22
Englische Sovereigns	20	36-41
Russische Imperiales	16	69-74
Ducaten	9	59-64